

Samstag
6.
Mai

126. Tag des Jahres 2017
239 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 18

05:47 Uhr
20:59 Uhr
16:08 Uhr
04:26 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Trimmi

Beim Blättern in einem alten Magazin springt Sven Trimmi ins Auge. Ein kleiner Quadratschädel in roter Turnhose infizierte die Deutschen ab 1970 mit dem Trimm-dich-Fieber. Dauerlaufen, Rumpfbeugen und schlank bleiben. Das Trimm-Dich-Männchen lächelte von Plakaten, rechte allen seinen Duschschaffst-das-auch-Daumen entgegen und war so bekannt wie der Kanzler. Die Kampagne animierte Millionen, auch Sven, aktiv Sport zu treiben. Damals sah er auch aus wie Trimmi, war fit. Heute wäre Obelix die passende Symbolfigur für Sven... Michael Robrecht



Michael Robrecht

CDU-Fraktion gegen Halle

Lübbecke (WB). Die Lübbecker CDU-Fraktion spricht sich gegen die geplante Multifunktionshalle in Minden aus. »Aus unserer Sicht macht die vom Kreis Minden-Lübbecke, der Stadt Minden und interessierten Unternehmen aus der Wirtschaft geplante Multifunktionshalle, die näher an Niedersachsen als zentral im Kreis Minden-Lübbecke liegt, keinen Sinn«, heißt es dazu in einer Freitag verbreiteten Stellungnahme. Die Stadt Minden und die Wirtschaft sollten eine solche Halle bei Bedarf ohne Beteiligung des Kreises bauen. Es sei zu befürchten, dass die Kommunen anschließend durch eine erhöhte Kreisumlage zur Kasse gebeten würden. Schließlich kämen zu den bislang veranschlagten Kosten von zirka 34 Millionen Euro noch Kosten für die Altlastenentsorgung in bislang unbekannter Größenordnung. Wörtlich heißt es: »Die CDU-Fraktion Lübbecke appelliert hiermit an den Landrat und die Kreistagsmitglieder, die Bedenken der Kommunen ernst zu nehmen und von einer Kostenbeteiligung abzu- sehen.«

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht einen Citroën 2CV, bekannt als »Ente«. Die Autos sind heute Oldtimer. Ob sich junge Leute noch trauen würden in einem so unsicheren Wagen zu fahren? Unter Entenfahrer war das Motto: »Nur fliegen ist schöner«, denkt... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31

Lokalredaktion Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Friederike Niemeyer 0 57 41 / 34 29 23
Kathrin Kröger 0 57 41 / 34 29 22
Arndt Hoppe 0 57 41 / 34 29 21
Kai Wessel 0 57 41 / 34 29 16

Sekretariat
Elke Stuke 0 57 41 / 34 29 19
Fax 0 57 41 / 34 29 30
luebbecke@westfalen-blatt.de

Lokalsport Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Marc Schmedtlevin 0 57 41 / 34 29 17
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Gabriel wärmt das Herz der Genossen

Außenminister trifft den Nerv der meisten Zuhörer – Geschenk aus OWL

Von Friederike Niemeyer

Lübbecke (WB). Leuchtende Gesichter überall in der Stadthalle: Da trüben auch Einlasskontrollen und erhöhte Polizeipräsenz nicht die Hochstimmung der knapp 400 Besucher. Der Bundesaußenminister und Vizekanzler kommt. Das weckt große Vorfreude bei den heimischen Sozialdemokraten. Und Sigmar Gabriel enttäuscht die hohen Erwartungen nicht.

Auch die gut ein dutzend Ordner, die der Ortsverein Lübbecke stellt, sind neugierig, ja aufgeregt. Begleitet von den heimischen Abgeordneten und Kandidaten und zahlreichen Personenschützern betritt der SPD-Politiker Donnerstagabend den Saal, schüttelt die Hände von Kreisvorsitzendem Michael Buhre und Lübbeckes Bürgermeister Frank Haberbosch ehe er Platz nimmt. Buhre kündigt den Außenminister an als einen »leidenschaftlichen Kämpfer für Friedenspolitik« und als einen »besonderen Diplomaten«. Kaum am Rednerpult, kommentiert Gabriel das: »Ein besonderer Diplomat? Ich weiß nicht, ob Herr Netanyahu das auch gedacht hat, als ich vorige Woche Israel besucht habe.« Und schon ist Gabriel mittendrin.

Sein Plädoyer für Zusammenhalt in Europa und für eine rationale Außenpolitik, die den Gesprächsfaden auch mit unliebsamen Regierungen nicht abreißen lässt (wir berichteten Freitag), kommt bei den Zuhörern gut an – darunter das ein oder andere CDU-Mitglied. Applaus gibt es auch für die Aussagen des langjährigen SPD-Vorsitzenden zur



Sigmar Gabriel zieht die knapp 400 Zuhörer in der Stadthalle mit einer engagierten Rede in den Bann.

Fotos: Jan Eric Wiemann

bevorstehenden NRW-Landtagswahl. Sätze wie »Wir sind die Experten für sozialen Zusammenhalt« wärmen die Herzen der im Wahlkampf engagierten Besucher der Veranstaltung.

Nur einmal geht ein nachhaltiges Raunen durch den Saal: Als der Niedersache vom Redemanuskript abweicht und seinen »guten Kumpel Achim Post«, Bundestagsabgeordneter aus Espelkamp, in Lippe verortet. Der will seinen Eh-

rengast, den er erst vor wenigen Tagen für diesen Auftritt in seinen Wahlkreis lotsen konnte, nicht gern korrigieren, bemüht sich aber selbst, in seinem Statement betont häufig die Ortsangabe »Ostwestfalen-Lippe« fallen zu lassen. Ob es gefruchtet hat? Zur Sicherheit überreicht Landtagskandidat Ernst-Wilhelm Rahe dem Außenminister zwei Plakate mit ostwestfälischen Begriffen. »Komma in die Puschen« findet

Gabriel besonders schön: »Das nehme ich mit ins Kabinett.« Sagt's und schreitet eilig aus dem Saal, um heim zu seiner Familie nach Goslar zu fahren.

Im Foyer lassen viele Besucher das Gehörte bei einem Steh-Pils nachwirken. »Souverän« lautet das Urteil von Ingo Ellerkamp. Der Lübbecke Baudezernent hat sich nach dem Haupt- und Finanzausschuss den Gabriel-Besuch nicht entgehen lassen wollen. Ebenso wie Bürgermeister Haberbosch. »Das war schon etwas Besonderes für Lübbecke«, sagt er. »Gabriel hat alles sehr sachlich beschrieben, gar nicht abgehoben.«

Ratscherr Günter Bösch lobt die rednerischen Fähigkeiten Gabriels und fühlt sich an dessen Wahlkampfauftritt 2009 in Eilhausen erinnert. »Das Zeit war voll, und es gab Demonstrationen«, beschreibt er die Stimmung damals. Gerd Heinrich Niemeyer gefällt, dass der Wahlkampf-Anteil der Rede gering gewesen sei. »Sehr gut, das war überhaupt nicht populistisch, was er etwa zu Europa oder zur Türkei gesagt hat.« Das wiederum ist für Dieter Stübinger, der an diesem Abend sein rotes Parteibuch in der Hemdtasche trägt, ein Kritikpunkt: »Er hätte bei der Außenpolitik bleiben

sollen, und ich hätte mir noch klarere Kante beim Thema Erdogan gewünscht.«

Gabriel kurz und launig

»Frank-Walter Steinmeier kommt aus OWL, auch Gerhard Schröder und Verfassungsgerichtspräsident Andreas Voßkuhle. Und jetzt auch noch Achim Post – Ihr müsst Euren Kindern irgendetwas in den Brei tun...«

»Wir Deutschen wissen theoretisch noch, wie man Kinder macht, praktisch ist das so eine Sache. Ich habe drei Töchter, ich habe meinen Job gemacht.«

»Gutenberg (ehemaliger CDU-Verteidigungsminister, Anm. d. Red.) hat seine Bundeswehr ungefähr so gut geführt, wie er seine Doktorarbeit geschrieben hat.«

Zur Schweizer Spionage bei der deutschen Steuerfahndung: »Wofür Nachrichtendienste so alles Geld ausgeben... Zeitunglesen bildet. Da hätte man das auch erfahren, wie das funktioniert.«



Als kleines Dankeschön erhält Sigmar Gabriel von (von links) Achim Post, Ernst-Wilhelm Rahe und Christina Weng zwei Poster mit typisch ostwestfälischen Wörtern. Gabriel ist erfreut über »Zisselmänken«, »Hibbelkopp« oder »Komma in die Puschen«.



Ganz dicht dran am Vizekanzler: Da macht auch Kreisvorsitzender Michael Buhre rasch ein Foto.

Einmal selbst am Steuer sitzen

Rotary-Club Lübbecke ermöglicht Menschen mit Behinderung einen Besuch der Kartbahn am Wiehen

Preußisch Oldendorf (lei). Sich einmal wie ein echter Rennfahrer fühlen – 25 Beschäftigte der Lübbecke Werkstätten haben das am Freitag auf der Kartbahn des Motorparks am Wiehen erlebt. Ermöglicht wurde das vom Rotary-Club Lübbecke.

Zwischen der Lebenshilfe Lübbecke und dem Rotary-Club Lübbecke gab es schon einige Kooperationen. Zum ersten Mal durften aber jetzt Beschäftigte verschiedener Werkstätten hinter das Lenkrad eines Karts steigen. »Für den Besuch der Kartbahn haben wir uns vor allem an diejenigen gewandt, die großes Interesse an Sport und vor allem dem Motorsport haben«, sagte Rüdiger Scholz von der Lebenshilfe Lübbecke. »Es ist eine schöne Aktion, da diese Menschen sonst nicht selbst hinterm Steuer sitzen können. Auf der Kartbahn ist das nun möglich.«

Hintergrund der Aktion ist eine Benefiz-Veranstaltung, die die Rotarier voriges Jahr im Autohaus Weitkamp in Lavern mit 150 Gästen abgehalten haben. Stargast damals Norbert Haug. »Von den

Spenden haben wir nun zwei Fahrsicherheitstrainings für Menschen mit körperlichen Behinderungen und eben zwei Besuche der Kartbahn hier in Preußisch Oldendorf ermöglicht«, sagte Thomas Struckmeier, Präsident des Rotary-Clubs Lübbecke. In der nächsten Woche wird noch eine zweite Gruppe die Möglichkeit be-

kommen, Kart zu fahren. Der Kontakt zum Motorpark am Wiehen ist durch den ehemaligen Mercedes-Sportchef Norbert Haug geknüpft worden. Denn Haug leitet das Globalisierungsprogramm der Paravan-Group, einem Spezialanbieter für behindertengerechte Fahrzeugumbauten. »Er hat uns auf Holger Linde-

mann und seinen Motorpark aufmerksam gemacht. So sind wir auf die Idee gekommen, Fahrsicherheitstrainings für körperlich behinderte Menschen sowie das Kartfahren für Beschäftigte der Lübbecke Werkstätten mit unserer Spende zu finanzieren«, sagte Struckmeier.

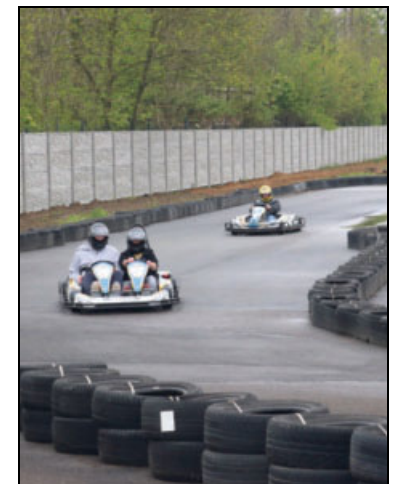
Der Motorpark am Wiehen wur-

de im Juli 2015 eröffnet und ist nach eigenen Angaben die erste Outdoor-Elektro-Kartbahn in Deutschland. Außer der Elektro-Kartbahn, deren Streckenverlauf alle zwei Monate verändert wird, bietet der Motorpark auch Fahrsicherheitstrainings und eine Off-Road-Strecke für Motorräder und Autos.



25 Beschäftigte der Lübbecke Werkstätten konnten dank des Rotary-Clubs Lübbecke Kart fahren. Begleitet wurden sie von Karl-Wilhelm Deerberg

(von links), Verwaltungsleiter Rüdiger Scholz, Holger Lindemann (von rechts) und Rotary-Präsident Thomas Struckmeier. Fotos: Lena Knickmeier



Wer nicht selbst fahren wollte, konnte im Doppelkart auf die Strecke gehen.